

## Tourenbericht « Wanderung über den Blössling » vom 29.10.2021

Um 9 Uhr fuhren wir (Pia, Peter, Urs, Marlen & Manfred, Ursi Geschlin, Ursula Beyeler, Myrtha und der Tourenleiter) in drei Autos in den Schwarzwald. Das Wetter war trüb und hochneblig. Aber je höher wir gegen Höchenschwand kamen, um so



stärker lichtete sich der Nebel, wobei wir uns schon noch eine Weile auf einen blauen Himmel gedulden mussten. In Bernau-Innerlehen auf dem grossen leeren Parkplatz beim Kurhaus liessen wir unsere Autos «einsam» zurück und wanderten am Friedhof vorbei ins breite, noch leicht mit herbstlichen Farben «dekorierte» Tal des Sägibächleins Richtung «Präger Eck». Unser Weg führte permanent ansteigend höher, bald vom

Asphalt in einen Naturbelag übergehend. Auf der rechten Seite hatten wir den Spitzberg und anschliessend unser Ziel, den 1309 m hohen, bewaldeten «Blössling» vor Augen. Aber es sollte schon noch über 2 Stunden dauern bis wir auf dem unbewaldeten Gipfel des «Blösslings» standen. In Anbetracht des ständigen Anstiegs, einmal moderat, dann wieder etwas steiler, schalteten wir mehrere Verschnauf- und



Trinkpausen ein, sodass unsere Stimmen nicht ganz verstummen mussten und alle

ihre Kräfte den Möglichkeiten entsprechend einteilen konnte. Je höher wir kamen, um so schöner wurde die Aussicht zwischen Baumlücken hindurch, speziell auf die Höhenzüge in der Schweiz, die über dem Nebel hervorragten.



Um 12.50 Uhr erreichten wir den Gipfel mit genügend Sitzgelegenheiten sowie einer

Schutzhütte und einem hölzernen Gipfelkreuz. Inzwischen hat der Himmel auch ordentlich aufgeblaut und so hatten wir eine herrliche, sonnige Rundschau über die grössten Schwarzwaldhügel wie



Feldberg, Herzogenhorn, Belchen usw. und hinunter in das breite Hochtal der Bernauer



Dörfer. Natürlich schweifte unser Blick auch in die Ferne auf unsere Schweizer Alpen, die allerdings nicht so klar hervortraten. Trotzdem gelang es uns, die markantesten Gipfel auszumachen, insbesondere das «Scherhorn» fand grosse Beachtung. Selber war ich noch nie da oben, aber einige aus unserer Gruppe konnten in ihren schönen Bergerinnerungen schwelgen. Langsam machte sich auch der «kleine» Hunger bemerkbar. So setzten wir uns

an den Tisch neben der Hütte und stillten plaudernd unseren «Vorhunger». Bevor wir aufbrachen, informierte ich noch den Gasthof «Schwarzwaldhaus» in Innerlehen über unsere Verspätung, da ich einen Tisch für uns reserviert hatte.

Der Weg hinunter führte uns zuerst einen guten Kilometer auf der gleichen Strecke zurück bis wir linkerhand auf den «Oberen Spitzbergweg» abbiegen konnten. Auf dem langgezogenen Waldweg wanderten wir in der Folge um die Flanke des Spitzbergs herum. Der Weg war breit genug, dass wir zu zweit oder auch zu dritt nebeneinander marschieren konnten. Meistens war der Weg auch mit Laub bedeckt, da es auf dieser Strecke wenig Tannen gibt. Unten am Waldrand an einer



Wegverzweigung angelangt trafen wir auf zwei andere Wege, über die man ebenfalls auf den Blössling oder wieder hinunterwandern kann. Nun senkte sich der Weg etwas steil durch Wiesland ab bis wir oberhalb des Friedhofs standen und eine einigermassen «jauche- und mistfreie» Passage über die Wiese suchten. Diese fanden wir mehr oder weniger «sauber» und so erreichten wir die Autos mit

«gesellschaftsfähigen Schuhen», die es uns erlaubten, «unseren Gasthof» aufzusuchen. Die Autos stehen lassend und mit den nötigen Utensilien wie Zertifikat, Maske und Geldbeutel ausgerüstet legten wir die 200 m zu Fuss zu unserem Ziel zurück.

Wir waren schön erstaunt, dass mitten im noch leeren Restaurant ein grosser ovaler und bereits gedeckter Tisch für uns bereitstand und die Serviererin schon startbereit auf uns wartete und uns freundlich begrüßte.

Nach dem Studium der «kleinen Vesperkarte» trugen wir unsere Wünsche vor, die von Torte über geräucherte Forelle, Schnitzel und Steak reichte. Das nett dekorierte und gute Essen wurde innert kurzer Zeit aufgetragen und dann verstummten auch für eine Weile mehr oder weniger unsere Stimmen. Nach Beendigung des ersten Ganges fokussierten sich unsere Blicke auf die in der Nähe stehende «Kuchenvitrine» mit einer mächtigen und «gluschtigen» Schwarzwäldertorte und diversen Früchtekuchen. Obwohl die meisten eigentlich schon genug hatten, konnten wir den Kuchengelüsten nicht widerstehen, was mit einem Kaffee zusammen auch herrlich mundete. Essend, diskutierend und plaudernd verging die Zeit leider zu schnell und so traten wir erst aus dem gemütlich und gediegen eingerichteten Lokal

als die Sonne schon am Untergehen war. Aber trotzdem konnten wir noch bei Tageslicht zurück in unsere Heimat fahren, zufrieden und glücklich über eine tolle Schwarzwaldwanderung und einem vertieften kameradschaftlichen Erlebnis reicher. Vielen Dank, dass Ihr alle so zahlreich mitgewandert sind.

Der Tourenleiter: Gerd (30.10.21)